



IWAK

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Betriebliche Ausbildung in Hessen 2014: Stand und Entwicklung

IAB-Betriebspanel-Report Hessen

Oliver Nüchter
Dr. Christa Larsen

Mai 2015



Inhaltsverzeichnis

Zukünftige Fachkräftesicherung: Nur bei hinreichender Nachwuchssicherung.....	2
Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität	3
Der Anteil ausbildender Betriebe bleibt in Hessen stabil	3
Betriebe mit erwarteten Personalproblemen bilden häufiger aus.....	4
Zahl der Auszubildenden steigt im IAB-Betriebspanel leicht an	4
Hessische Ausbildungsquote etwas höher.....	5
Im Baugewerbe gibt es anteilig die meisten Auszubildenden	6
Ausbildungsquote ist vor allem bei Kleinstbetrieben hoch	7
Angebotene und besetzte Ausbildungsplätze	8
Angebot von Ausbildungsplätzen erreicht erneut Höchststand	8
Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze ebenfalls auf Rekordhoch	9
Großbetriebe haben kaum Probleme bei Besetzung von Ausbildungsplätzen	10
Kaum unbesetzte Plätze in der Öffentlichen Verwaltung.....	10
Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse	12
Zahl der Abschlüsse auf konstant hohem Niveau	12
Viele Abschlüsse in Handel und Sonstigen Dienstleistungen	13
Nur wenige erfolgreiche Abschlüsse in Kleinstbetrieben	13
Resümee.....	15
Methodische Anmerkungen.....	16
Literatur.....	16

Zukünftige Fachkräftesicherung: Nur bei hinreichender Nachwuchssicherung

Die Auswirkungen des demografischen Wandels stellen die regionalen Akteure vor neue Herausforderungen. Der Rückgang und die Alterung der Bevölkerung insgesamt und des Erwerbspersonenpotenzials führen dazu, dass die Betriebe ihren Fachkräftebedarf immer schwerer decken können.

Diese Entwicklung verlangt von Betrieben und Politik vielfältige Aktivitäten. Hierzu zählen vor allem die Hebung der noch ungenutzten Beschäftigungspotenziale im Land, bspw. bei Frauen und Älteren, die Höherqualifizierung von bereits Beschäftigten, eine verbesserte Integration von Zuwanderern und Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt und nicht zuletzt die betriebliche Ausbildung.

Die duale Berufsausbildung ist traditionellerweise die zentrale Strategie zur Generierung qualifizierter Arbeitskräfte; sie bietet Betrieben die Möglichkeit, für die eigenen Bedarfe zu qualifizieren, und liefert zugleich den Pool an Fachkräften, der zum Erhalt der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Betriebe und des Landes als notwendig gesehen wird. Da die Zahl der Schulabsolventen zurückgehen wird und zudem weiterhin ein Trend zur Akademisierung der beruflichen Bildung zu verzeichnen ist, sind

hier besondere Anstrengungen nötig, um junge Menschen zur Ausbildungsreife zu führen und für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen.

Das diesjährige IAB-Betriebspanel widmet sich daher dem Thema Ausbildung und bildet die Grundlage für zwei aufeinander folgende Kurzreports. Der vorliegende Report gibt zunächst einen Überblick über Stand und Entwicklung der betrieblichen Ausbildung in Hessen, der daran anschließende Report liefert erstmals Informationen zu vorzeitigen Vertragslösungen, Nachbesetzungen und Übernahmen von Ausbildungsabsolventen.

Zentrale Frage des vorliegenden Reports ist somit, wie sich die wesentlichen Indikatoren auf dem Ausbildungsmarkt in Hessen langfristig verändern, und ob sich hierbei strukturelle Differenzen ausmachen lassen. Im Einzelnen betrachten wir hierfür Stand und Entwicklung

- der Ausbildungsbeteiligung und der Ausbildungsintensität der Betriebe,
- der angebotenen und besetzten Ausbildungsstellen,
- sowie der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse.

Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsintensität

Im Folgenden gehen wir zunächst der Frage nach, wie sich die Ausbildungsaktivitäten der Betriebe in Hessen langfristig entwickelt haben und welche strukturellen Differenzen hierbei festzustellen sind. Als Indi-

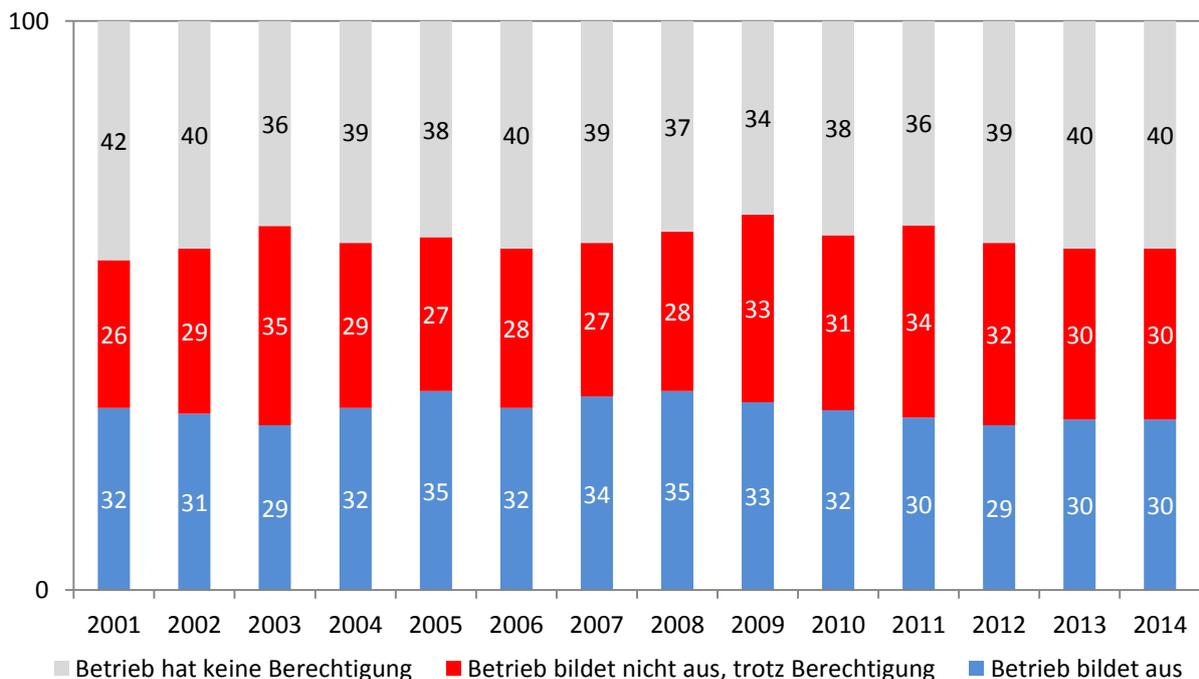
katoren werden hierfür die *Ausbildungsbeteiligung* (wie viele Betriebe bilden aus?) und die *Ausbildungsintensität* (wie viele Personen werden ausgebildet?) herangezogen und deren Verlauf in den vergangenen Jahren nachgezeichnet.

Der Anteil ausbildender Betriebe bleibt in Hessen stabil

Ein erster Indikator des Ausbildungsverhaltens ist, ob sich die Betriebe generell an der Ausbildung beteiligen oder nicht. Hier ist in den letzten Jahr praktisch keine Veränderung zu beobachten: Die Ausbildungsbeteiligung lag 2014 in Hessen bei 30 Prozent ausbildender Betriebe und somit exakt gleich hoch wie im Vorjahr und 2011.

Ein Blick in die weiter zurückliegende Vergangenheit zeigt, dass dies zwar ein Rückgang um fünf Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2008 darstellt, die derzeitige Ausbildungsbeteiligung jedoch nicht außergewöhnlich niedrig ist: Bereits zu Anfang des Jahrzehnts bildeten anteilig ähnlich viele Betriebe aus wie aktuell.

Abb. 1: Ausbildungsberechtigung und Ausbildungsbeteiligung hessischer Betriebe 2001-2014, Angaben in Prozent



Weitere 30 Prozent der hessischen Betriebe haben die Berechtigung zu einer betrieblichen Ausbildung, nutzen diese aber derzeit nicht. Auch hier waren in der Ver-

gangenheit schon ähnliche Werte zu beobachten: Die Bereitschaft der Betriebe, die Ausbildungsberechtigung zu nutzen, ist demnach nicht signifikant höher oder niedriger als in der jüngeren Vergangenheit.

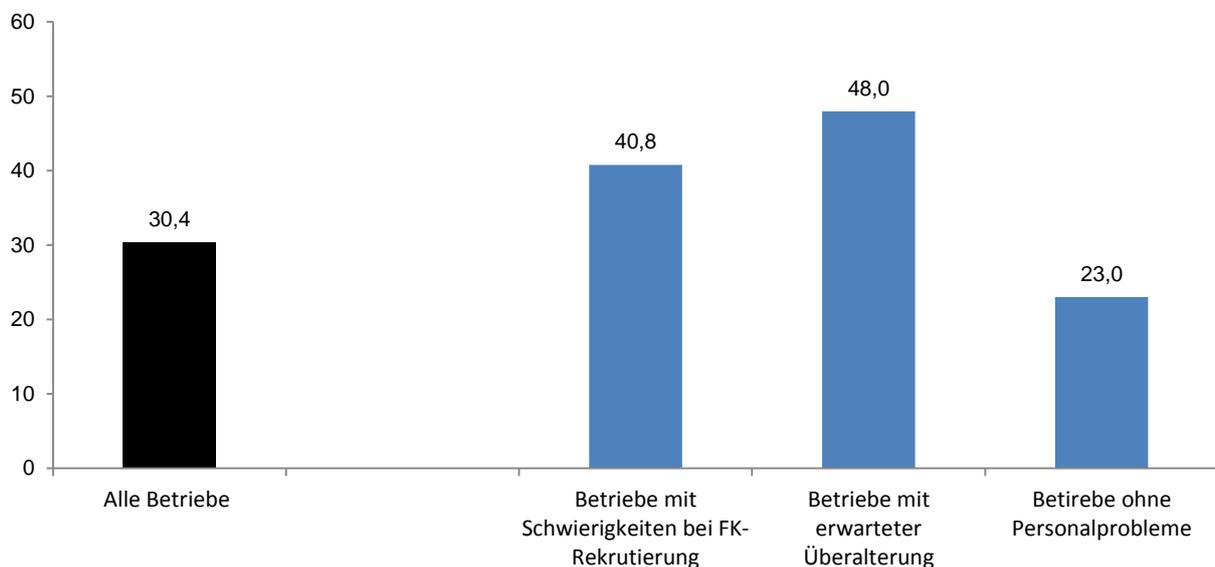
Betriebe mit erwarteten Personalproblemen bilden häufiger aus

Einen ersten Hinweis, ob die Ausbildung gezielt zur Behebung von zukünftigen Fachkräftelücken genutzt wird, bietet eine Betrachtung der Betriebe, die mit Problemen rechnen. Hierbei zeigt sich tatsächlich ein recht klares Muster: Betriebe, die nach eigener Auskunft zukünftig Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften oder

eine Überalterung ihrer Belegschaft erwarten, bilden deutlich häufiger aus als der Durchschnitt der Betriebe.

Umgekehrt findet sich bei Betrieben, die keine Personalprobleme erwarten, eine deutlich geringere Ausbildungsbereitschaft; von diesen bildet nicht einmal jeder vierte Betrieb aus.

Abb. 2: Ausbildungsbeteiligung nach erwarteten Personalproblemen in Hessen 2014, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014

Zahl der Auszubildenden steigt im IAB-Betriebspanel leicht an

Der gleichbleibende Anteil ausbildender Betriebe lässt erwarten, dass sich auch die Zahl der Auszubildenden in Hessen nur wenig verändert hat. Dies ist tendenziell auch der Fall: Im Jahr 2014 stieg die Zahl der in Hessen beschäftigten Auszubildenden laut IAB-Betriebspanel um hochgerechnet 0,9

Prozent an. Das Hessische Statistische Landesamt vermeldete für das Ausbildungsjahr 2014 hingegen einen Rückgang der Zahl der Auszubildenden im dualen System in Hessen um 2,8 Prozent (vgl. HSL 2014). Hierbei ist anzumerken, dass beide Zahlen aufgrund der unterschiedlichen zugrunde

liegenden Systematik nur bedingt vergleichbar sind, die Zahl des Hessischen Statistischen Landesamts zudem den Stand zum Ende des Jahres darstellt (vgl. Methodische Anmerkungen am Ende des Reports).

Somit sollte der Anstieg der Auszubildendenzahlen im IAB-Betriebspanel eher vorsichtig interpretiert werden; ein genereller Trend zu mehr Ausbildung lässt sich auf Basis der Daten nicht ablesen.

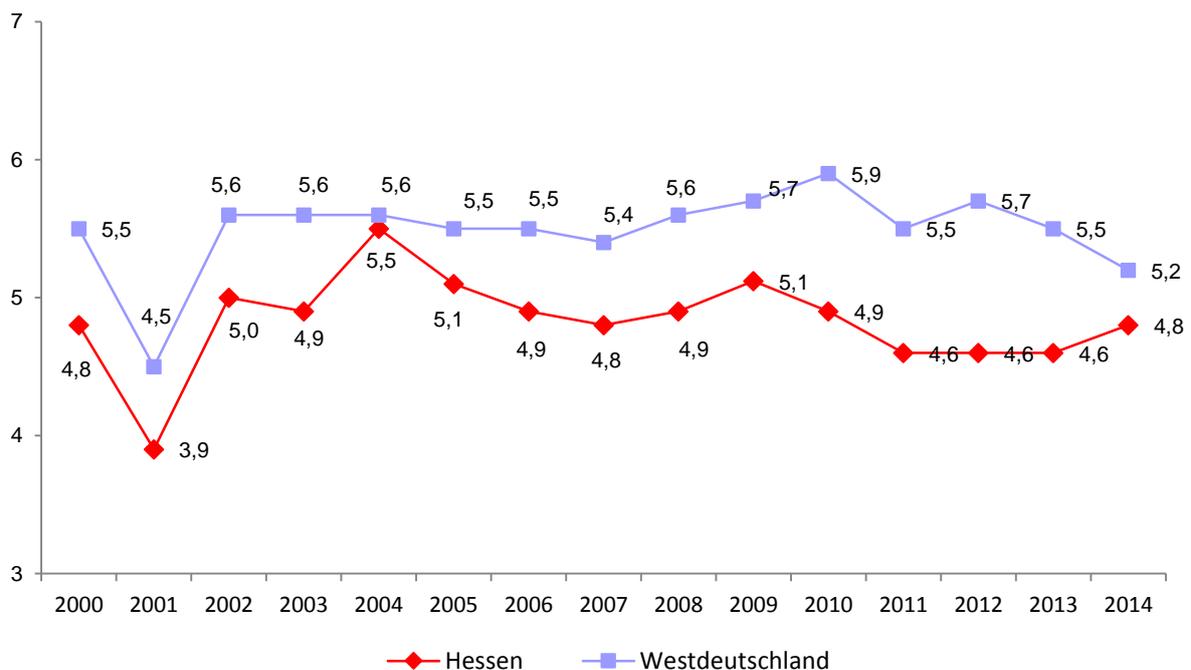
Hessische Ausbildungsquote etwas höher

Ausbildungsquoten messen den Anteil der Auszubildenden an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wobei alle Betriebe, also auch Betriebe ohne Auszubildende herangezogen werden. Sie bestimmen die Ausbildungsintensität der Betriebe und sind strukturelle Größen, die sich in der Regel im Zeitverlauf nur wenig verändern; konjunkturelle Effekte zeigen sich daher kaum in der Ausbildungsquote, zumal ein gleichzeitiger Rückgang von Auszubildenden und Gesamtbeschäftigten zu

einer gleichbleibenden Ausbildungsquote führt.

Die Ausbildungsquote in Hessen lag bei 4,8 Prozent, wenn man die IAB-Betriebspanel-daten zugrunde legt. Der Wert ist gegenüber den Vorjahren leicht erhöht, liegt aber weiterhin unter dem Stand der Jahre 2002 bis 2010. Auch hier sollte nicht von Trendwende gesprochen werden, auch wenn Hessen nicht mehr so deutlich unter dem westdeutschen Durchschnitt liegt wie in der jüngeren Vergangenheit.

Abb. 3: Ausbildungsquoten in Hessen und Westdeutschland 2000-2014, Angaben in Prozent



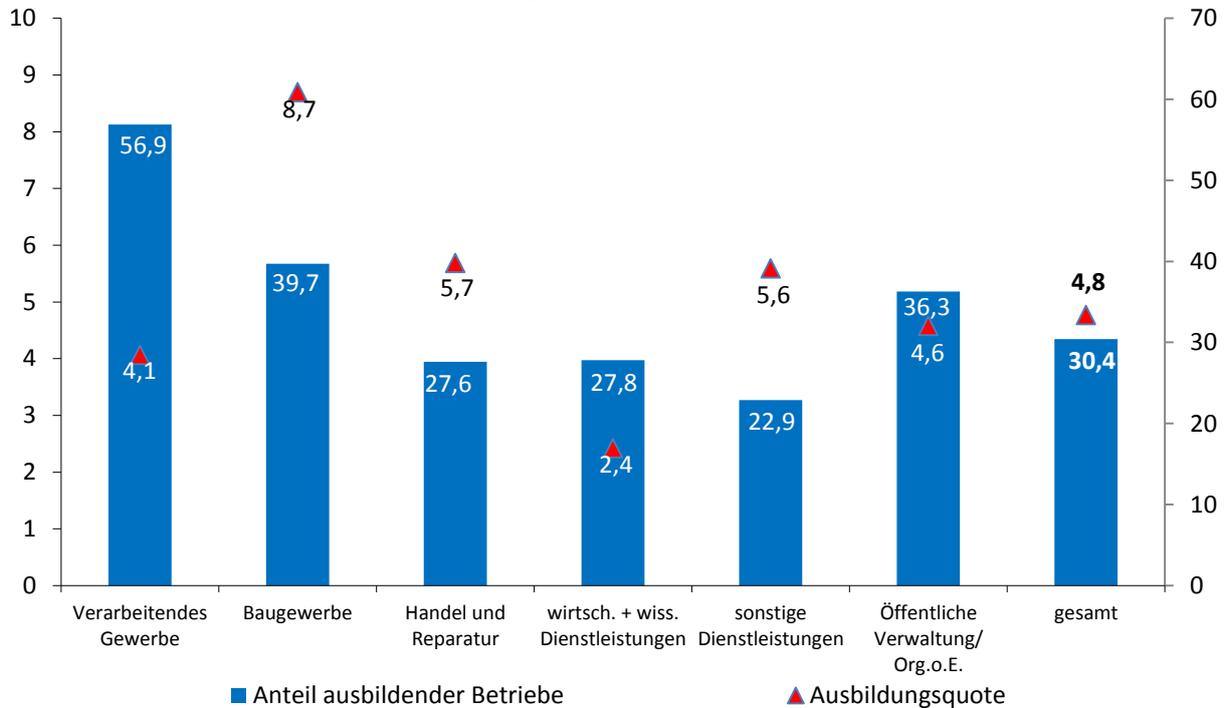
Quelle: IAB-Betriebspanel 2000- 2014, eigene Berechnungen

Im Baugewerbe gibt es anteilig die meisten Auszubildenden

Da im Dienstleistungsbereich eine niedrige Zahl an Auszubildenden beschäftigt ist, sorgt der höhere Dienstleistungsanteil in Hessens Wirtschaft für eine unterdurch-

schnittliche Ausbildungsquote. Insbesondere die anteilig wenig Auszubildenden im Bereich der wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen Dienstleistungen fallen hier ins Gewicht.

Abb. 4: Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsquote in Hessen 2014 nach Wirtschaftszweigen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

Das Baugewerbe hingegen nimmt auch 2014 die Spitzenposition bei der Ausbildungsintensität ein: Fast jeder neunte Beschäftigte im Baugewerbe befindet sich in Ausbildung. Ebenfalls hoch ist der Anteil der ausbildenden Betriebe, der im Baugewerbe bei knapp 40 Prozent liegt. Noch deutlich höher ist dieser Wert im Verarbeitenden Gewerbe; dort ist die Ausbildungsquote jedoch unterdurchschnittlich, mit anderen Worten: Viele Betriebe bilden aus, diese haben aber relativ wenig Auszubildende.

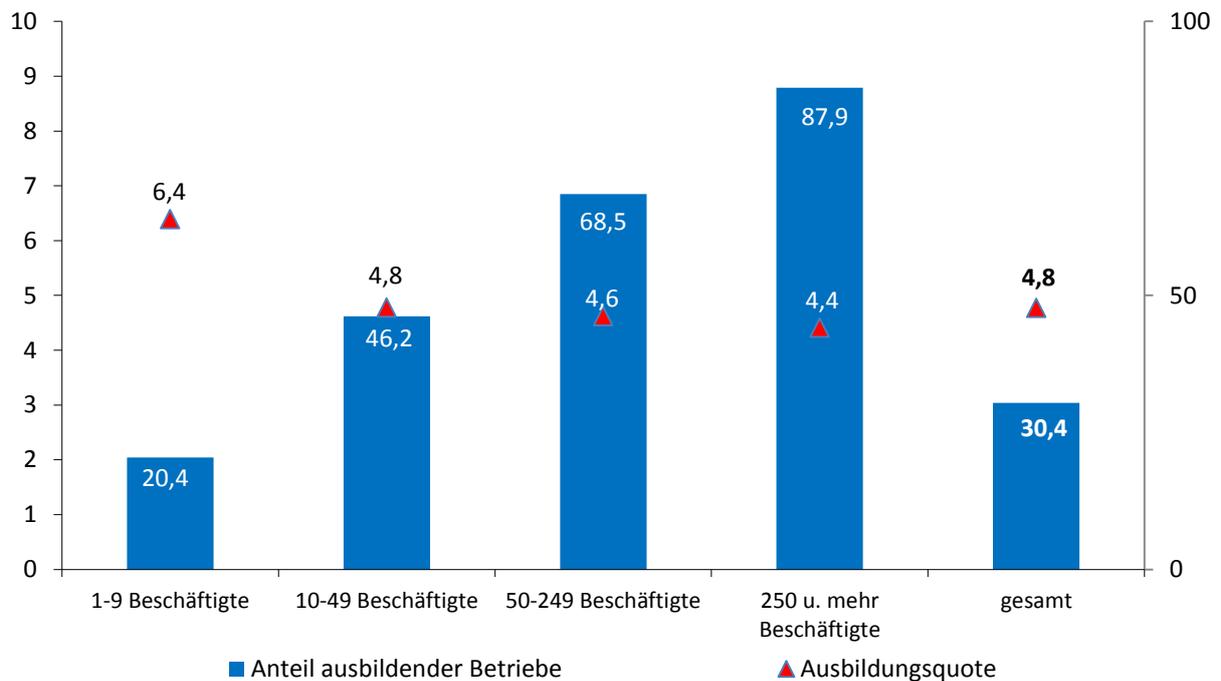
Die relative Ausbildungsferne der Dienstleistungsbetriebe wird nochmals bestätigt durch die niedrige Zahl von Betrieben, die sich an der Ausbildung beteiligen: Nur 28 Prozent aller wirtschafts- und wissenschaftsorientierten Dienstleister sowie 23 Prozent der Sonstigen Dienstleistungsbetriebe bilden überhaupt im dualen System aus; unter den nicht-ausbildenden Betrieben besitzen zudem überdurchschnittlich viele überhaupt keine Ausbildungsberechtigung.

Ausbildungsquote ist vor allem bei Kleinstbetrieben hoch

Wenig überraschend ist, dass der Anteil ausbildender Betriebe mit steigender Betriebsgröße ebenfalls ansteigt: Jeder fünfte Kleinstbetrieb (1-9 Beschäftigte), aber etwa 88 Prozent der Großbetriebe (250 und mehr Beschäftigte) bilden aus. Bemerkenswert ist eher, dass zwölf Prozent der Großbetriebe – und somit doppelt so viele wie im Vorjahr - derzeit nicht ausbilden.

Die Ausbildungsquote ist hingegen bei Klein- (10-49 Beschäftigte), Mittel- (50-249 Beschäftigte) und Großbetrieben durchschnittlich oder leicht unterdurchschnittlich, bei den Kleinstbetrieben ist der Anteil der Auszubildenden mit über sechs Prozent hingegen am höchsten.

Abb. 5: Ausbildungsbeteiligung und Ausbildungsquote in Hessen 2014 nach Betriebsgrößen, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

Angebote und besetzte Ausbildungsplätze

Die gleichbleibende Ausbildungsbeteiligung sagt noch nicht zwingend etwas über die Bereitschaft der Betriebe aus, tatsächlich auszubilden, zumal es in der Vergangenheit bereits häufiger vorkam, dass ausbildungsbereite Betriebe ihre Ausbildungsstellen nicht besetzen konnten.

Es stellt sich daher die Frage, ob die Betriebe in gleichem Maße wie bislang neue

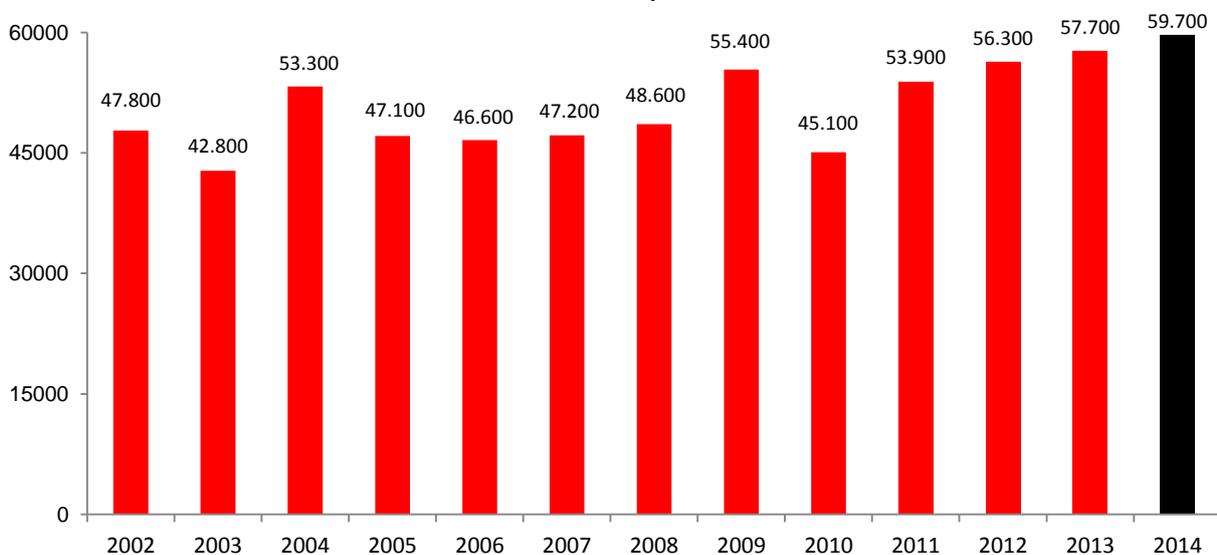
Ausbildungsstellen angeboten haben, oder ob der leichte Zuwachs an Auszubildenden auf einen deutlichen Zuwachs neu angebotener Stellen zurückzuführen ist, d.h. immer mehr Stellen unbesetzt bleiben. Im Folgenden zeichnen wir daher die Entwicklung des Ausbildungsstellenangebots und der tatsächlich besetzten Stellen nach und differenzieren auch hier nach Sektoren und Betriebsgrößen.

Angebot von Ausbildungsplätzen erreicht erneut Höchststand

Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen lag 2014 dem IAB-Betriebspanel zufolge bei hochgerechnet etwa 59.700 Ausbildungsstellen. Dies sind noch einmal etwa 2.000 Stellen mehr als im Jahr zuvor, wobei bereits der Vorjahreswert den bis dato höchsten im Beobachtungszeitraum überhaupt darstellte.

Der leichte Anstieg der Zahl an Auszubildenden geht demnach insbesondere auf die deutlich größere Zahl an zur Verfügung stehenden Stellen zurück – die hessischen Betriebe bieten rein quantitativ betrachtet bessere Ausbildungschancen als in den letzten 12 Jahren.

Abb. 6: Angebotene Ausbildungsplätze in Hessen 2002-2014 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



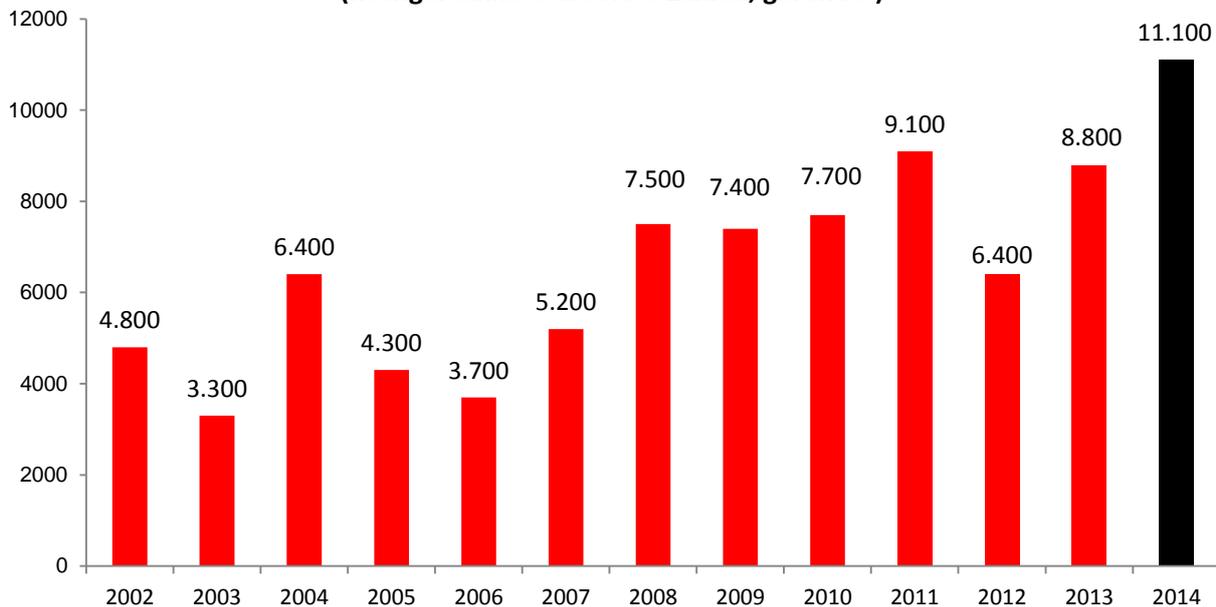
Quelle: IAB-Betriebspanel 2002 - 2014, eigene Berechnungen

Anzahl unbesetzter Ausbildungsplätze ebenfalls auf Rekordhoch

Wie aufgrund der vorangegangenen Ausführungen nicht anders zu erwarten, erreichte parallel zum Angebot auch die Zahl der unbesetzt bleibenden Ausbildungsstellen einen neuen Höchststand. Hochgerechnet

11.100 der angebotenen Stellen konnten nach Auskunft der Betriebe 2014 nicht mit Auszubildenden besetzt werden; dies sind etwa 2.000 mehr als im bisherigen Rekordjahr 2011.

Abb. 7: Differenz zwischen angebotenen und besetzten Ausbildungsplätzen in Hessen 2002-2014 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002-2014, eigene Berechnungen

Auch wenn diese Zahl aufgrund des Stichprobencharakters des IAB-Betriebspanels nur bedingt belastbar ist, lässt dies doch den Schluss zu, dass die Probleme, geeignete Jugendliche für die Ausbildung zu gewinnen für die Betriebe eher zunehmen.

Dieser Umstand drückt sich auch in der Besetzungsquote, d.h. dem Anteil der besetzten an allen angebotenen Ausbildungsstellen aus. Dieser lag in der Vergangenheit zu meist bei etwa 90 Prozent, d.h. dass neun

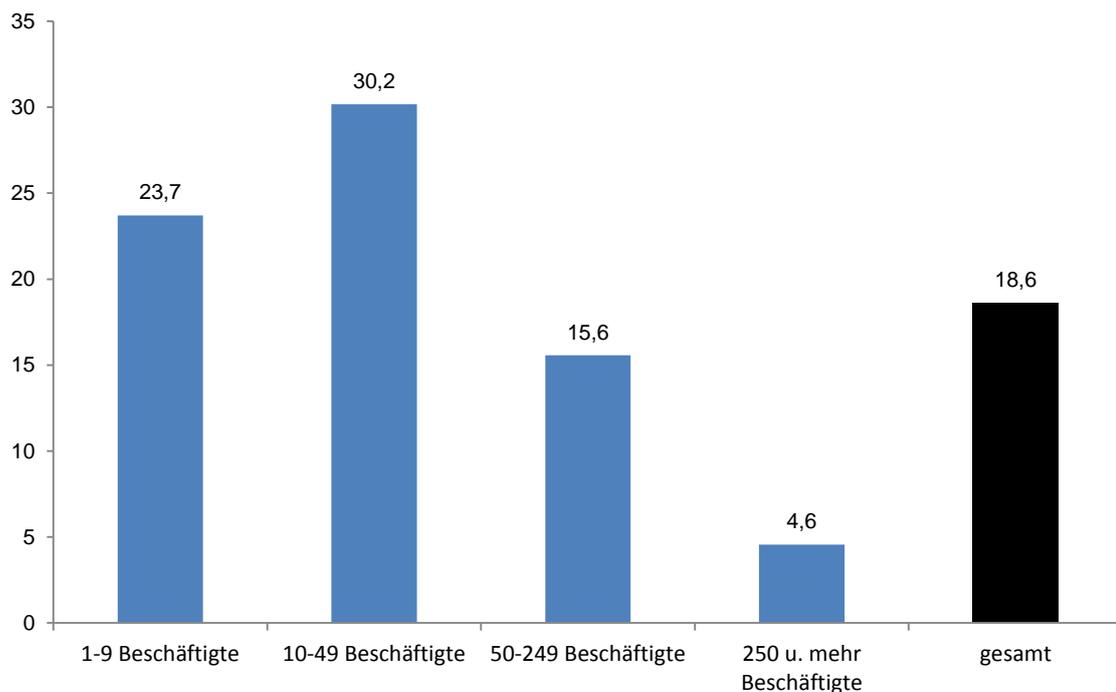
von zehn Ausbildungsstellen in Hessen besetzt werden konnten, war in den letzten Jahren jedoch tendenziell rückläufig. Nachdem schon in Jahr 2013 nur rund 84 Prozent der Ausbildungsstellen besetzt werden konnten, ist 2014 auch hier nochmals ein Sprung zu verzeichnen, denn nur noch für 81 Prozent der Ausbildungsstellen konnten die Betriebe einen passenden Bewerber finden.

Großbetriebe haben kaum Probleme bei Besetzung von Ausbildungsplätzen

Große Probleme, Auszubildende zu finden, hatten die Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, bei denen knapp ein Viertel der Stellen unbesetzt blieb. Noch weniger Erfolg bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden hatten 2014 kleine Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten – hier blieben drei von zehn Stellen unbesetzt.

Mittelgroße Betriebe waren bei der Besetzung von Ausbildungsstellen etwas erfolgreicher als der Durchschnitt der hessischen Betriebe. Noch deutlich mehr Erfolg, die angebotenen Stellen zu besetzen, hatten die Großbetriebe, die für knapp 95 Prozent ihrer Ausbildungsplätze geeignete Bewerber fanden.

Abb. 8: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Betriebsgrößenklassen 2014, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

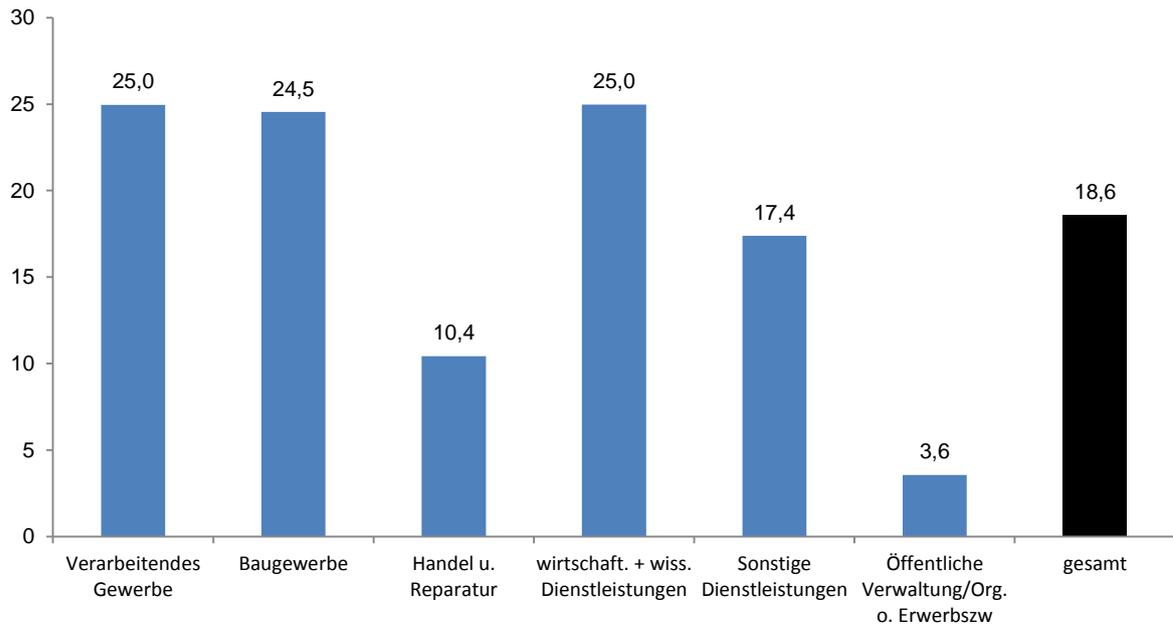
Kaum unbesetzte Plätze in der Öffentlichen Verwaltung

Auch bei Betrachtung der Wirtschaftssektoren werden gewisse Differenzen bei der Besetzung der angebotenen Ausbildungsstellen sichtbar: Betriebe aus dem Handel und insbesondere der Öffentlichen Verwaltung hatten nur recht wenige unbesetzte Ausbildungsstellen zu verzeichnen – in Betrieben des letzteren Sektors konnten über

96 Prozent der angebotenen Stellen besetzt werden.

Hohe Anteile nicht besetzter Stellen finden sich hingegen bei den wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen Dienstleistungen, dem Bau- sowie dem Verarbeitenden Gewerbe, bei jenen jeweils etwa jede vierte Ausbildungsstelle unbesetzt blieb.

Abb. 9: Anteil nicht besetzter an allen Ausbildungsplätzen in Hessen nach Wirtschaftszweigen 2014, Angaben in Prozent



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Die Zahl der erfolgreichen Ausbildungsabschlüsse variiert von Jahr zu Jahr. Sie ist zudem nicht unmittelbar aus der Zahl der neuabgeschlossenen Ausbildungsverträge ableitbar, da die Dauer der Ausbildung zwischen zwei und dreieinhalb Jahren liegen kann; hinzu kommen noch die vorzeitigen Vertragslösungen (Ausbildungsabbrüche), sowie nicht bestandene Abschlussprüfungen. Die Zahl der Auszubildenden, die ihre

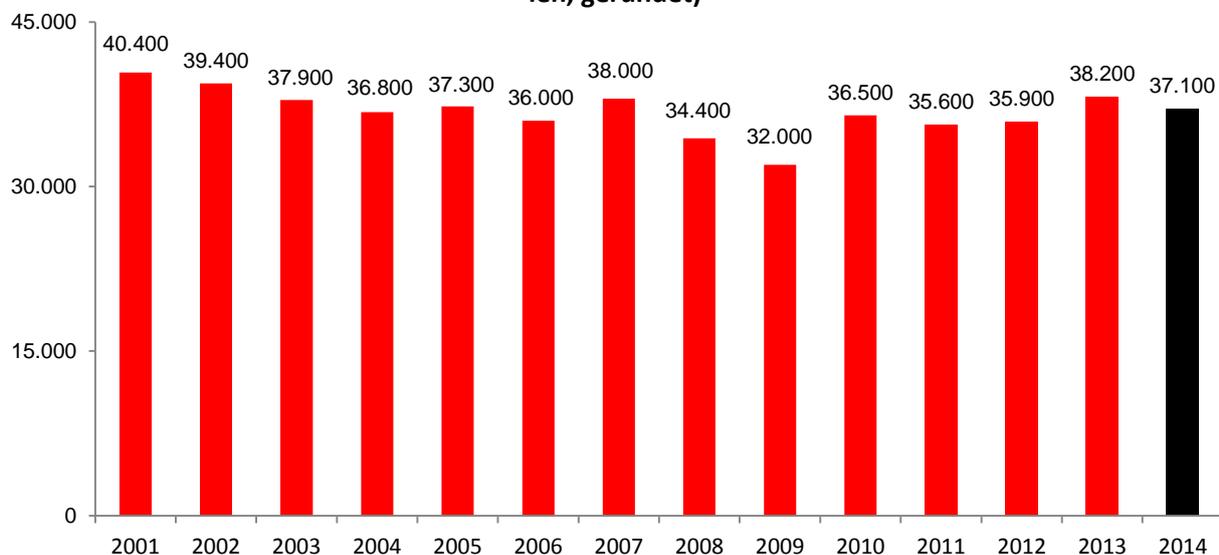
Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, ist demnach sowohl ein Indikator für den Ausbildungsmarkt im Zeitverlauf, als auch für die Ausbildungserfolge von Betrieben und Berufsschulen. Zudem gibt sie Aufschluss über die Fachkräfte, die dem Arbeitsmarkt in der Folge zusätzlich zur Verfügung stehen.

Zahl der Abschlüsse auf konstant hohem Niveau

Im Jahr 2014 haben hessenweit hochgerechnet etwa 37.100 Personen ihre Ausbildung erfolgreich beendet. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen leichten Rückgang dar. Der langjährige Vergleich zeigt jedoch, dass dies ein eher hoher Wert ist; allein in den Jahren vor 2008 lag die Zahl der erfolgreichen Abgänge zumeist noch höher, seitdem nur einmal, nämlich im 2013.

Von allen erfolgreichen Absolventen waren rund 18.100 weiblich, was einem Anteil von rund 49 Prozent entspricht. Der Anteil der in der Ausbildung erfolgreichen Frauen liegt somit über dem Frauenanteil an allen Beschäftigten (46 Prozent).

Abb. 10: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2001-2014 (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2001-2014, eigene Berechnungen

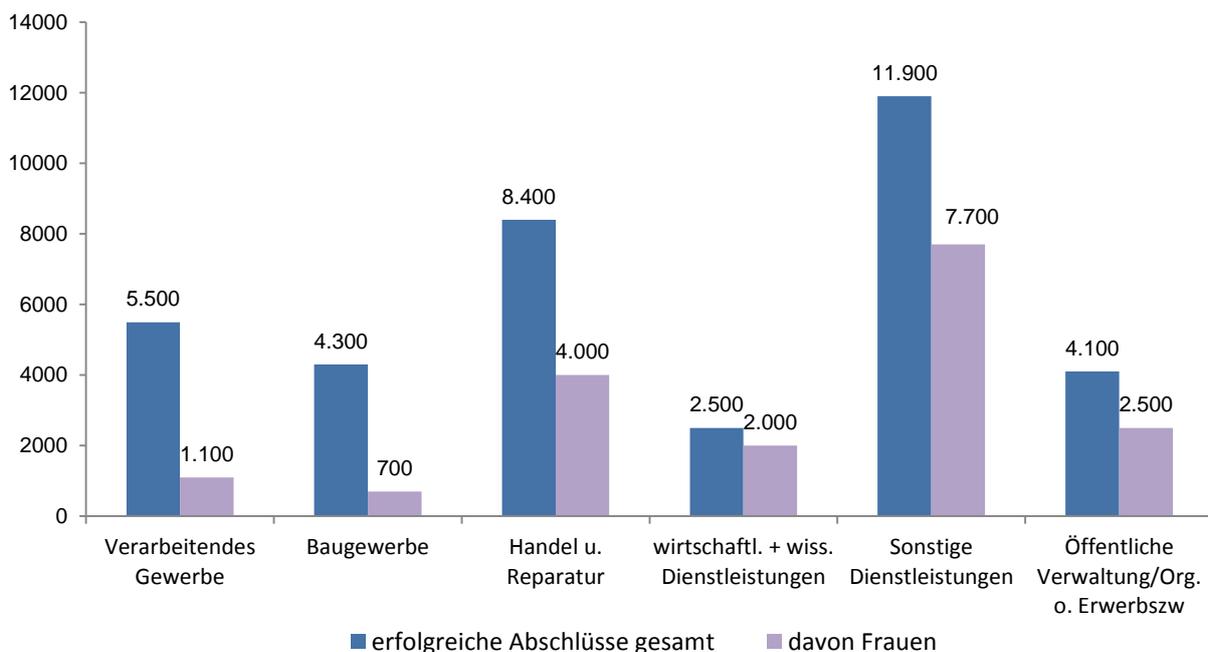
Viele Abschlüsse in Handel und Sonstigen Dienstleistungen

Die absolut meisten Ausbildungsabsolventen gab es wie in den Vorjahren im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen sowie im Handel, die beide auch viele Beschäftigte und Auszubildende verzeichnen.

Der Frauenanteil bei den erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen ist im Bereich der wirtschaftsnahen und wissenschaftlichen

Dienstleistungen besonders hoch. Eine untergeordnete Rolle spielen Ausbildungsabsolventinnen dagegen noch immer im Produzierenden Gewerbe – im Bau- und Verarbeitenden Gewerbe sind zusammen genommen weniger als 20 Prozent der Absolventen weiblich. Die strukturellen Differenzen zwischen den Sektoren werden somit bei den Absolventinnen fortgeschrieben.

Abb. 11: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen 2014 nach Wirtschaftszweigen (hochgerechnete absolute Zahlen, gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

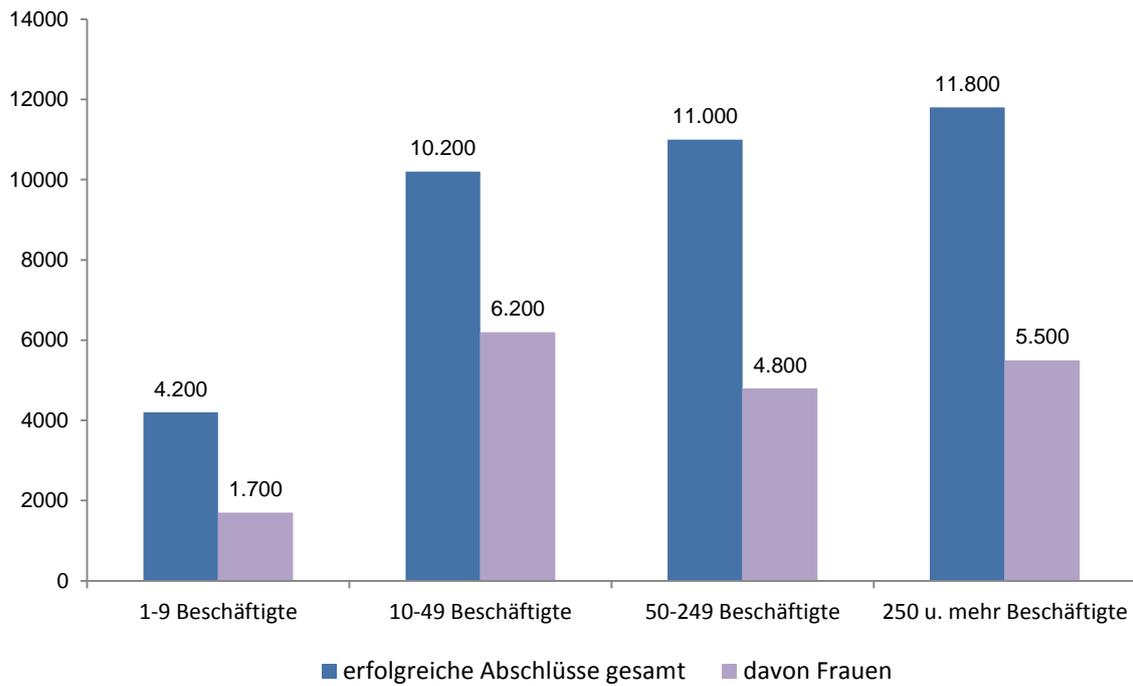
Nur wenige erfolgreiche Abschlüsse in Kleinbetrieben

Jeweils etwas unter bzw. 30 Prozent aller erfolgreichen Auszubildenden war in Klein- und Mittelbetrieben beschäftigt, etwa ein Drittel in einem Großbetrieb. Demgegenüber entfielen nur noch elf Prozent der erfolgreichen Abschlüsse auf Kleinbetriebe mit 1 bis 9 Beschäftigten. Da Letztere rund 14 Prozent aller Auszubildenden stellen, sind diese Betriebe bei der Ausbildung weniger erfolgreich; zudem hatten sie in den

vergangenen Jahren die größten Probleme bei der Rekrutierung von Auszubildenden.

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse von Frauen finden sich überdurchschnittlich häufig in Kleinbetrieben, verteilen sich ansonsten aber relativ gleichmäßig auf die verschiedenen Betriebsgrößen.

Abb. 12: Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse in Hessen nach Betriebsgrößenklassen 2014, hochgerechnete absolute Zahlen (gerundet)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2014, eigene Berechnungen

Resümee

Die Daten des IAB-Betriebspanels zeigen, dass sich die Verbreitung und die Intensität der betrieblichen Ausbildung in Hessen über die Jahre nicht massiv verändert hat. Auch 2014 ist die Ausbildungsbereitschaft ähnlich hoch wie in den Vorjahren, die Ausbildungsquote ist leicht höher als zuletzt. Dass dies nicht Ausdruck von Stagnation ist, im Ausbildungsmarkt vielmehr große Bewegung herrscht, zeigen vor allem zwei andere Daten: Noch nie im Zeitraum der Panelbeobachtung boten die hessischen Betriebe mehr Ausbildungsstellen an und noch nie konnten so viele angebotene Stellen nicht besetzt werden wie im Jahr 2014.

Die Betriebe sind demnach bereit, mehr auszubilden als in Vergangenheit; dass dies auch aufgrund der demografischen Erwartungen geschieht, liegt dabei nahe und wird von einer anderen Erkenntnis gestützt: Besonders hoch ist die Ausbildungsbeteiligung bei Betrieben, die bereits heute Schwierigkeiten bei der Rekrutierung von Fachkräften haben oder eine Überalterung

der Belegschaft erwarten. Eigene Ausbildung ist hier ein quasi „natürliches“ Gegenmittel, das allerdings angesichts des zurückgehenden Potenzials an ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Jugendlichen ebenfalls schwieriger wird.

Besonders große Schwierigkeiten, Ausbildungsstellen zu besetzen, haben wie in der Vergangenheit die kleineren Betriebe sowie Betriebe des Produzierenden Gewerbes. Dies sind Betriebe die traditionell viele Auszubildende beschäftigen, aber möglicherweise seitens der Jugendlichen gegenüber Großbetrieben und Betrieben aus dem Bereich der Öffentlichen Verwaltung weniger attraktiv gesehen werden.

Es lässt sich also festhalten: Das Bemühen der hessischen Betriebe, eigene Fachkräfte auszubilden, ist überaus groß, die hierbei auftretenden Schwierigkeiten derzeit offenkundig auch. Was von den Betrieben getan wird, um trotzdem viele Jugendliche für eine Ausbildung zu gewinnen und sie dort zu halten, wird Gegenstand des zweiten Ausbildungsreports sein.

Methodische Anmerkungen

Die Datengrundlage des vorliegenden Reports bildet das Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), das seit 1993 in Zusammenarbeit mit der TNS Infratest Sozialforschung GmbH eine repräsentative Betriebsbefragung durchführt.

Durch die Unterstützung des Landes Hessen, des Europäischen Sozialfonds sowie der Regionaldirektion Hessen der Bundesagentur für Arbeit wurde eine Aufstockung der befragten Betriebe möglich, so dass seit der Befragungswelle 2001 die Entwicklung hessischer Betriebskennzahlen untersucht und aktuelle Daten im Lichte einer längerfristigen Entwicklung bewertet werden können.

Der Report zu Stand und Entwicklung betrieblichen Ausbildungsverhaltens ist der erste aus der Befragungswelle 2014. Die Auswertungen basieren auf der Befragung von 960 Betrieben in Hessen. Die Ergebnisse wurden auf alle hessischen Betriebe hochgerechnet und sind damit repräsentativ im Hinblick auf die Wirtschaftszweige und Betriebsgrößenklassen.

Die Ausbildungsdaten des IAB-Betriebspanels sind nicht mit den Stichtagsdaten des BIBB vergleichbar. Zunächst stimmt der Erhebungszeitpunkt des IAB-Betriebspanels nicht mit dem Stichtag der BIBB-Daten (zum 30. September eines Jahres) überein. Zudem umfasst Berufsausbildung im IAB-Betriebspanel neben der Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz und Handwerksordnung auch schulische Berufsausbildung sowie Beamtenanwärter. Zudem ist auch die Definition von „Ausbildungsbetrieben“ im IAB-Betriebspanel eher weit gefasst, um das generelle Ausbildungsengagement der Betriebe besser beurteilen zu können. Sie umfasst alle Betriebe, die

- entweder Auszubildende in ihrem Personalbestand führen;
- oder im Befragungsjahr Abgänge von Auszubildenden zu verzeichnen hatten;
- oder im Befragungsjahr neue Ausbildungsverträge abgeschlossen hatten;
- oder dies noch bis zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres planen.

Soweit nicht anders genannt, beziehen sich die hier angegebenen Zahlen immer auf das IAB-Betriebspanel Hessen.

Literatur

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL) (2014): Erstmals unter 100 000 Auszubildende im dualen System, unter: http://www.statistik-hessen.de/PresseWeb/pm_868.html

Der vorliegende sowie weitere Reporte aus dem IAB-Betriebspanel Hessen sind zusätzlich zur Printversion im Internet unter der Adresse www.iwak-frankfurt.de abrufbar.

Kontakt: ol.nuechter@em.uni-frankfurt.de